

Hauses Kleve-Jülich-Berg (1609) war die Zeit des Stifts als Residenzstift endgültig vorbei. Das Stiftsarchiv, das auf das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und das Pfarrarchiv St. Lambertus aufgeteilt ist, ist im großen und ganzen unversehrt erhalten geblieben. Es bildet den Grundstock für die vorliegende Edition, die im Hauptteil die Urkunden des Stifts (367 Nummern, von 1450 an in Form von Vollregesten, für die Zeit davor im Volltext wiedergegeben) und im Anhang (Nr. 368–402) weitere Stücke (darunter die Stiftsstatuten von ca. 1392) enthält. Das sorgfältig bearbeitete Material wird durch einen Index der Orts- und Personennamen erschlossen. A. G.

Notai genovesi in Oltremare. Atti rogati a Tunisi da Pietro Battifoglio (1288–1289), hg. von Geo P i s t a r i n o (Collana storica di fonti e studi 47) Genova 1986, Vertrieb durch Libreria Bozzi, Via Cairoli 2A, Genova, XLVII u. 241 S. – Notai genovesi in Oltremare. Atti rogati a Cipro da Lamberto di Sambuceto (Gennaio-Agosto 1302), hg. von Romeo P a v o n i (Collana storica di fonti e studi 49) Genova 1987, gleicher Vertrieb, 409 S., 2 Tafeln. – Die Publikation der reichen Serie der Notai ignoti im Staatsarchiv zu Genua durch das Institut für mittelalterliche Geschichte der dortigen Universität schreitet gut voran. Der Star dieser Notare ist noch immer Lamberto di Sambuceto, der zunächst in Caffa arbeitete (1289–1290, ediert von M. Balard) und von 1296 bis 1307 der Schreiber des genuesischen Podestà in Famagusta war (1296–1299, 1300–1301 und weitere Monate von 1301 ediert in derselben Serie, 1299–1300 in den Archives de l'Orient latin 2, 1884, und in der Revue de l'Orient latin 1, 1893). Auch hier wird der Inhalt beherrscht von den Handels- und Darlehensverträgen, die die unentbehrliche Grundlage für die Erforschung des genuesischen Levantehandels bilden, aber im Anschluß an den zweiten Kreuzzug Ludwigs d. Hl. wird, wie der andere hier angezeigte Band zeigt, auch Tunis wichtig. H. E. M.

Jean Richard, A propos d'un privilège de Jean II de Lusignan: une enquête sur les modalités de la mise en forme des actes royaux, ΔΕΛΤΙΟΝ τῆς Εταιρείας Κυπριακῶν Σπουδῶν (Schriften der Gesellschaft für zypriotische Studien) 13 (1986) S. 125–133, veröffentlicht aus den *Commemoriali* des venezianischen Staatsarchivs eine Belehnungsurkunde des Königs Johann II. von Zypern von 1455, von dem bisher nur sehr wenige Urkunden bekannt waren. Zusammen damit überliefert ist ein Bericht des Fiskaladvokaten an die inzwischen venezianischen Rektoren der Insel von 1556, der darstellt, wie solche Belehnungsurkunden zustandekamen: Der Marschall konzipierte solche Urkunden auf Papier, der König unterschrieb das Konzept, das danach an das Finanzbüro der *Secrète* geschickt und an beiden Stellen registriert wurde. Erst nach dieser Registrierung, von der der Fiskaladvokat im vorliegenden Fall nichts mehr finden konnte, weswegen er die Prozedur erklärte, wurde dann das Ingrossat geschrieben, besiegelt und ausgehändigt. H. E. M.

Bernard William M c L a n e, The 1341 Inquest in Lincolnshire (The Lincoln Record Society, 78), Woodbridge 1988, The Boydell Press, XXXIII u. 202 S., £ 19.50. – McLane macht in dieser Publikation den Inhalt einer wichtigen Akte, der der königlichen Reiseberichte für Lincolnshire 1341/2, im Regest zugänglich. Als Eduard III. in der Anfangsphase des Krieges gegen Frankreich trotz seines Erfolges bei Sluys sich aufgrund mangelhafter Unterstützung durch seine englischen Administratoren zunehmend diskreditiert sah, kehrte er Ende November 1340 überra-